

„...das Volk Gottes für seinen Dienstag bereitzumachen und den Leib Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,23-24)

BAU-IDEEN

Nr. 50
Januar/Februar 1995
Thema: **Leid**

Zum Thema: In den letzten Tagen sind Auschwitz und die Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs frisch in unsere Erinnerung gerufen worden. Für das deutsche Volk ein Anlass zur Buße; für die Juden ein weiteres leidvolles Kapitel in ihrer langen Geschichte. Obwohl viele Prediger heute behaupten, dass Gottes Kindern Gesundheit und Reichtum verheißen sind, lehrt uns die Geschichte und Gottes Wort etwas ganz anderes.

In dieser Ausgabe der **BAU-IDEEN** geht es nicht um Gemeindeaufbauprinzipien per se oder um praktische Tipps, sondern um unsere innere Einstellung zum Leid und zu Problemen, die in jeder Gemeinde vorhanden sind und die jeder Christ kennt. Von **Hiob** bis **Jesus**, von den Patriarchen bis zum **Apostel Paulus**—alle wurden durch ihre Leiden gefordert. Wenn wir als Christen und als Gemeinden wachsen wollen, ist es unerlässlich, dass wir Gottes Absicht in der Zulassung von Leid in unserem Leben verstehen und richtig darauf reagieren. Zahllose Beispiele aus Äthiopien, China, Russland, Korea u.a. bestätigen am Ende des 20. Jahrhunderts—genau wie im 1. Jahrhundert—dass das vergossene Blut und das Leiden der Jünger Jesu der "Samen der Kirche" sind.

SEELSORGE AN LEIDENDEN

Hat jemals ein Mensch soviel auf einmal gelitten wie Hiob, der sein ganzes Eigentum samt Kindern innerhalb kürzester Zeit verlor (**Hiob 1, 13-19**)? Drei Freunde **Hiobs** trauerten mit ihm und versuchten ihm sein Elend verständlich zu machen. Die Geschichte Hiobs ist eine wichtige Lektion für alle Leidenden und ihre Seelsorge. Folgende Punkte kann man diesem oft vernachlässigten, aber wichtigen alttestamentlichen Buch entnehmen.

1. Hören Sie zu. Ein offenes Ohr und die Zuversicht, dass Sie da sind, ist oft der größte Trost (**Hiob 2,12-13**).
2. Füllen Sie keine voreiligen Urteile über den Leidenden und seine Situation (**8,3-7; 11,13-16; 22,4-5**).
3. Geben Sie keine vorschnellen Antworten was die Situation betrifft (**32,6-10**).
4. Akzeptieren Sie beiderseits, dass Satan sich der Schmerzen und des Gefühls der Verlassenheit bedienen will, um unser Gottvertrauen zu erschüttern (**1,9-11**).
5. Forschen Sie gemeinsam nach möglichen Ursachen für das Leiden, aber lassen Sie den Leidenden selber zur eigenen Schlussfolgerung kommen (**35,14 - 36,4; 37,14**). Die umseitige Liste kann zum Gesprächseinstieg Hilfestellung geben.
6. Erkennen Sie, dass viele Dinge im Leben aus menschlicher Perspektive unerklärlich sind. Oft wird erst

Jahre später eine Antwort auf die Fragen „warum, wieso, wozu?“ erkenntlich. Der Christ muss auf Gottes Liebe und Allmacht vertrauen, d.h. Gott Gott sein lassen (**35,1-7; 38,1-7; 40,2 u. 6-9**).

7. Sprechen Sie mit Gott—beten Sie gemeinsam. Hiob fand erst Frieden nach seinem Dialog mit Gott (**35,5 und Kap. 38 bis 41**).

WENN UNS GOTT „UNVERSTÄNDLICH“ WIRD

Die Folge von Hiobs Leid ist vor allem, dass er die Weisheit und Wahrheit nach **Sprüche 3,5-6** entdeckte: „**Verlass dich auf den HERRN von ganzen Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.**“ Wohlgermerkt, Gott verbietet uns nirgendwo den Versuch, die Ursachen unserer Umstände zu verstehen. Wenn wir allerdings darauf bestehen, in jedem Falle alle Einzelheiten von Gottes Ratschluss mit dem Verstand begreifen zu müssen, schaden wir nur uns selber. Es besteht die Gefahr, dass wir unseren Glauben über Bord werfen, sobald wir keine befriedigenden Antworten finden. Gottes Uhren gehen anders. Viele Dinge werden uns erst im Rückblick nach mehrjährigem Abstand klar. Nur Gott kennt das vollständige Bild des "Puzzles" unseres Lebens. Die Lebensgeschichten biblischer Gestalten wie **Abraham** und **Isaak (1.Mose 22)**, **Josef (1.Mose 37 und 39)**, **Mose (2.Mose 5)** oder **Jesus** machen deutlich, dass das, was Gott mit dem Leid bezweckt, oft eine Zeitlang verborgen bleibt. In jedem Fall wird jedoch der Glaube, der sich ganz auf Gott verlässt und an Ihm festhält, belohnt (**Heb. 11,17-26**) - damals wie heute.

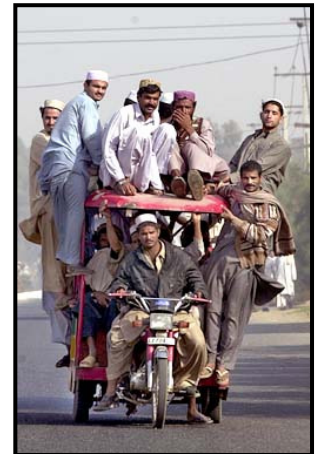
ALLES SCHICKSAL?

ZITATE

„Wenn der Zug durch den Tunnel fährt, und alles um dich herum dunkel wird, springst du raus? Natürlich nicht. Du vertraust dem Lokführer weiter, dich wieder ans Licht zu bringen.“ - **Corrie ten Boom**

„Jeder Mensch ist von Natur aus leidenssüchtig. Es wäre krankhaft, wenn es anders wäre. Leiden ist – wenn möglich – zu vermeiden. Darüber sind sich alle einig. Was sich wie eine Binsenweisheit anhört, kann für Christen leicht zum Fallstrick werden!“ – **Pastor Kai-Uwe Schroeter**

Es bleibt ein Geheimnis, wie aus jeder Wunde—mit der richtigen Haltung—eine kostbare Perle werden kann!



10 GRÜNDE, WESHALB LEID GUT SEIN KANN (EINE UNVOLLSTÄNDIGE LISTE)

„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin, weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“ (Ps. 126,5-7)

GRUND 1: Der Samen, der mit Tränen begossen wird, verheißt Ernte. Die meisten sehnen sich nach einer geistlichen Ernte—aber sind sie bereit, den Preis zu bezahlen?

„Gelobt sei Gott... der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“ (2.Kor.1,3-7)

GRUND 2: Wer leidet und von Gott getröstet wird, kann auch andere trösten. Der *"Liebes-Faktor"* kann am gegenseitigen Trösten in einer Gemeinde gemessen werden.

„Denn wir wollen euch, liebe Brüder, nicht verschweigen die Bedrängnis, die uns in der Provinz Asien widerfahren ist, wo wir über die Maßen beschwert waren und über unsere Kraft, so dass wir auch am Leben verzagten....Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott... Auf ihn hoffen wir....“ (2. Kor. 1, 8-11)

GRUND 3: Durch Bedrängnis wächst der Glaube und die Hoffnung auf den Herrn. **Glaube, Hoffnung und Liebe** sind die Eigenschaften, die im NT immer wieder als „die Merkmale geistlichen Wachstums“ aufgezeigt werden (s. Röm. 5,3-5; 1.Thess. 1,3; 1. Petr 1,3 u.7-8; 1.Kor.13,13).

„Diesen kostbaren Schatz tragen wir allerdings in einem zerbrechlichen Gefäß. Denn so wird jeder erkennen, dass die außerordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst. Denn obwohl uns die Schwierigkeiten von allen Seiten bedrängen, lassen wir uns nicht von ihnen überwältigen... Wir erfahren dadurch aber auch etwas vom Leben des auferstandenen Jesus.“ (2.Kor. 4,7-11)

GRUND 4: Die Kraft der Auferstehung erfahren die, die ihre Zuflucht in Gott suchen.

„Was wir jetzt leiden müssen, dauert nicht lange und ist leicht zu ertragen, wenn wir bedenken, welch unendliche, unvorstellbare Herrlichkeit uns erwartet.“ (2.Kor. 4,16-18)

GRUND 5: Leidende lernen eher ihren Blick auf das Unsichtbare, das Ewige zu richten (s. Mt. 5,12; 1.Pet. 4,12-16).

„...Mir ist gegeben ein Pfahl ins Fleisch...Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: 'Lass dir meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ (2. Kor. 12,7-10)

GRUND 6: Gott schickt Leid, damit seine Leute Gottes Gnade erkennen und auch die nötige Demut lernen, um für ihn nützlich zu sein. Gottes Kraft wird am deutlichsten in den Schwachen sichtbar.

"Um ihn [Jesus] allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennenlernen und die Kraft seiner Auferstehung erfahren, damit ich auch seine Leiden mit ihm teilen und seinen Tod mit ihm sterben kann." (Philipper 3,10)

GRUND 7: Das Vorrecht, für Christus zu leiden, (Phil.1,29) hilft dem Jünger Jesu, Prioritäten zu setzen und seine Beweggründe zu prüfen (vgl. Hiob 35,1-7; 2.Kor. 4,3-5).

„...erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt, und wißt, daß euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll ihr Werk tun bis ans Ende, damit ihr vollkommen und unversehrt seid...“ (Jakobus 1,2-4)

GRUND 8: Der Christ soll vollkommen sein wie sein himmlischer Vater (Matth. 5,48). Christen wachsen in Geduld und im Glauben und werden vollkommener, wenn sie durch Leid Gottes Perspektive gewinnen (s. Hiob 42,1-6).

„Darüber freut ihr euch von ganzem Herzen, auch wenn Gott euch jetzt noch für eine kurze Zeit durch manche Prüfungen führt und ihr viel erleiden müsst. So wird sich euer Glaube bewähren und sich wertvoller und beständiger erweisen als pures Gold, das im Feuer vollkommen gereinigt wurde.“ (1.Petrus 1,7)

GRUND 9: Leiden läutert (vgl. 1.Kor. 11, 30-32).

„Auch Christus hat für euch gelitten, und er hat euch ein Beispiel gegeben, dem ihr folgen sollt.“ (1.Petr. 2,21)

GRUND 10: Durch Leiden werden Jesu Nachfolger ihm immer ähnlicher.

WEITERE ZITATE

„Leid und Tränen verursachende Schicksalsschläge sind kein Minuszeichen für unser Leben, sondern wollen oftmals Pluszeichen setzen. [Ein] querschnittsgelähmter Bergarbeiter sagte: 'Oft habe ich zu Gott geschrien - Warum hast du das zugelassen?! - Heute [nach meiner Bekehrung] weiß ich, wozu es gut war.' Die quälende Warum-Frage muss zum Wozu werden, um nicht an der Sinnlosigkeit des Leides zu verzweifeln.“ (aus "Leid" von Peter Hahne, S.31)

„Schmerzen sind Gottes Megafon. Das Leiden ist ein Schrei, der aufzeigt, dass unsere Welt nicht in Ordnung ist.“ – C.S. Lewis

Es ist schon merkwürdig. Immer wieder fragen mich Patienten: „Dr. Peck, warum gibt es so viel Böses?“ Aber in all den Jahren hat mich kein einziger gefragt: „Warum gibt es so viel Gutes in der Welt?“- M. Scott Peck

TIPPS: Gibt es Leute in Ihrer Gemeinde, die Fragen zum Thema "Leid" haben? Was Sie tun können:

- ♦ Lesen Sie in Ihrer Kleingruppe gemeinsam das Buch **Hiob** oder gehen Sie diese **BAU-IDEEN**-Ausgabe durch
- ♦ Verschenken Sie ein passendes Buch wie „Über den Schmerz“ (C.S. Lewis, Brunnen Verlag, DM 9,95)
- ♦ Halten Sie eine Reihenpredigt über **2.Kor.** oder **1.Petr.**
- ♦ Drucken Sie Auszüge aus dieser Ausgabe im Gemeindebrief ab oder kopieren/verteilen Sie sie bei Bedarf

Zum Schluss: Mitten in einer leidvollen Situation wird oft die Frage gestellt: "Warum, Gott, warum nur?" Aus den zitierten Bibelstellen ersehen wir, dass die richtige Frage eher "wozu" ist, als "warum." In und aufgrund von schweren Lebenserfahrungen wächst man persönlich. Wenn Einzelne in einer Gemeinde wachsen, profitiert die ganze Gemeinde. Gemeindeaufbau geschieht, wo einzelne Menschen in der Nachfolge Jesu wachsen. Persönliches Wachstum geschieht oft durch Leiden. Der entscheidende Faktor ist, wie der Christ auf das Leid reagiert: Wird er Gott suchen, auf ihn vertrauen und sich läutern lassen, oder aufgeben? Es ist, als ob Gott uns sagt: "Jeder muss einiges an Trauer, Schmerz und Leid durchstehen. Hier ist dein Teil. Akzeptiere und ertrage es. Ich schenke dir die nötige Gnade."